Nr. 50. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Donnerstag, 30. Januar 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Berichte des Reichskommissars Wissmann.

(Aus dem „Reichs- und Staats-Anzeiger“.)

Dem Reichskanzler sind die folgenden Berichte des kaiserlichen Kommissars für Ostafrika, Majors Wissmann, zugegangen:

„Sansibar, den 27. Dezember 1889. Ew. Durchlaucht melde ich in Erläuterung meines Telegramms vom 16. d. M., betreffend die Hinrichtung Buschiris, gehorsamst folgendes: Verschiedene mir zugegangene Nachrichten ließen vermuthen, daß Buschiri versuchen werde, westlich von Pangani und Tanga nach Norden gehend, Mombassa zu erreichen und von dort nach Pemba zu entkommen. Ich instruirte daher, wie ich Ew. Durchlaucht bereits zu berichten die Ehre hatte, den Stationschef von Pangani, Maßnahmen zu treffen dieses zu vereiteln, und durch die im Hinterlande von Pangani wohnenden Waseguhha-Häuptlinge, die um Frieden und Schutzbriefe gebeten hatten, zu versuchen, Buschiris habhaft zu werden. Chef Schmidt brachte in Erfahrung, daß diese Häuptlinge Buschiri zwar den Durchzug durch ihr Land verboten hätten, aber es doch noch nicht wagten, gegen ihn vorzugehen; er brach daher, sobald er von dem Lagerplatz Buschiris durch Meldung von Eingeborenen Kenntniß erhalten hatte, auf und überfiel denselben während der Nacht. Da trotz des strengsten Befehls, daß nicht geschossen werden dürfe, dies doch geschah, so gelang es Buschiri von seinem Lager in einen dichten Busch zu entkommen, während fast alle seine Leute im Lager gefangen oder niedergemacht wurden. Dr. Schmidt marschirte nun, von Eingeborenen geführt, nach einem anderen Dorfe, in welchem sich drei aufständische Jumbes von Bayamoyo mit etwa 30 Mann und 200 Weibern und Kindern verschanzt hatten, in der Voraussicht, daß Buschuri sich dorthin flüchten werde, was, wie letzterer später aussagte, auch seine Absicht gewesen war. Die Jumbes mit ihrem ganzen Anhang wurden überrascht, überwältigt und gefangen. Es wurden nun von den Eingeborenen diejenigen Leute Buschiris, denen die Flucht vor dem nächtlichen Ueberfall gelungen war, gefangen eingebracht und ließ Chef Schmidt sämmtlichen Eingeborenen in der Umgegend bekannt machen, daß wer Buschuri aufnähme, „bestraft“, wer ihn finge, „belohnt“ werden würde. Nachdem Buschiri sich zwei Tage im Gebüsch herumgetrieben hatte, kam er in ein Dorf des Häuptlings Mohamed Soa. Er wurde sofort von den Dorfbewohnern gebunden und an Chef Schmidt ausgeliefert. Der einzige von Buschiris Anhang Entkommene ist der Gomore Jehasi, der sich bei allen Kämpfen Buschiris als dessen Unterführer betheiligt hatte. Von den vielen Aussagen, die Buschiri machte, war die interessanteste die, daß der Sultan Said Khalifa ihm, bevor ich ihn zum ersten Male bei Bagamoyo geschlagen hatte, habe sagen lassen, wenn er sich gegen uns halte, so würde er ihn später zum Vezier der ganzen Küste machen. Irgend welchen Beleg konnte er nicht vorbringen.

Sein Todesurtheil überraschte ihn sehr, jedoch blieb er gefaßt. Zuletzt bat er mich um eine Unterredung, die ich ihm gewährte; er theilte mir mit, daß einer der gefangenen Jumbes die Hauptschuld trage an dem Erscheinen und den Greuelthaten der Mafiti — es war dies ein Jumbe, der ein ganzes Jahr hindurch treu zu Buschiri gehalten, überall mit ihm gefochten und einen Theil der Mafiti auf seinen Befehl herangezogen hatte. Das Urtheil wurde am 15. vollzogen und die Leiche Buschiris den in Pangani ansässigen Arabern auf ihre Bitte zur Bestattung übergeben. (gez.) Wissmann.“

Sansibar, den 28. Dezember 1889.

Ew. Durchlaucht melde ich ganz gehorsamst über die während des letzten Monats erfolgten Fortschritte:

In Tanga sind die Befestigungsarbeiten vollendet und wird zur Zeit noch an Unterkunftsräumen gearbeitet.

Der Stationschef Lieutenant Krenzler hat, mehrfach von den Eingeborenen gerufen, einen Zug bis zum Umbafluß und auf mehrere Tagereisen durch das Hinterland unternommen; mit nur 40 Mann ist es ihm vollständig gelungen, die Verhältnisse zu ordnen, da überall, wo es nöthig erschien, mit Gewalt vorzugehen, sich ihm auf seine Requisition 200 bis 300 Eingeborene anschlossen. Es ist durch diesen Zug auch die englische Missionsstation Magila vollständig gesichert.

Der Küstenort Tangata wurde von Tanga aus besetzt.

In Pangani werden alle Arbeiten in nächster Zeit vollendet sein. Sämmtliche Häuptlinge des Hinterlandes aus Bondei, Usambara und Nord-Useguhha haben sich zu friedlichen Verhandlungen und zur Empfangnahme der nothwendigen Bestimmungen gestellt, besonders auch hat der mächtige Häuptling Simbodja seinen Sohn gesandt, um seine friedlichen Absichten zu dokumentiren. Wie sich die Eingeborenen zu uns stellen, erhellt am besten aus der pünktlichen Benachrichtigung über die Bewegungen der Rebellen, die es dem Chef Dr. Schmidt allein ermöglichten, die letzte Macht Buschiri's zu brechen, wie auch aus der Auslieferung des Rebellenchefs, über welche ich Ew. Durchlaucht ausführlich zu berichten die Ehre hatte.

In Mkwadja sind die Befestigungsarbeiten beendigt, die Eingeborenen sind sämmtlich zurückgekehrt. Die Waseguhhachefs nordwestlich und nördlich des Ortes, auch die von Kipumbwe, dem im vorigen Monat bestraften großen Dörferkomplexe an der Küste, haben sich unterworfen. Das Gebiet Bana Heri's, südwestlich und südlich von Mkwadja, zeigt noch keine Neigung zur Unterwerfung, weil sich Bana Heri dort noch aufhält. Ich habe noch einmal das Expeditionskorps dorthin marschiren lassen, um diesmal Bana Heri wenn möglich nach Süden zu drängen, wo wir mit Hülfe der Wadon seiner habhaft werden können. Am Wamiflusse hat sich noch ein Theil der früheren Bagamoyoleute niedergelassen. Ich habe bei Pangani gefangene und begnadigte Rebellen dorthin gesandt und jenen Straflosigkeit zugesichert für den Fall, daß sie sofort nach Bagamoyo kommen, wo ihnen ihre Schambas zurückgegeben werden. Sollten die Leute dieser Aufforderung nicht Folge leisten, so werden sie von dem nach Süden gehenden Expeditionskorps auf Bagamoyo gedrängt werden.

In Bagamoyo ist ein sehr erfreuliches Aufblühen des Karawanenhandels zu konstatiren. Allwöchentlich treffen Karawanen mit Elfenbein ein.

In Pangani gemeinsam mit Buschiri gefangene Bagamoyojumbes Bomboma, Malela und Pori mit 30 Männern und 200 Weibern und Kindern habe ich auf ihren Wunsch nach Bagamoyo gebracht. Auf viele Anklagen hin mußte ich Bomboma und Malela, unsere erbitterten Gegner, und einen Mann, der einst einem meiner Leute im Lager Buschiri's die Hände abgehauen hatte, mit dem Tode bestrafen, während alle übrigen Gefangenen entlassen und ihnen ihre Schambas zurückgegeben wurden. Freiherr von Gravenreuth, den ich zu Anfang des Monats in's Innere geschickt hatte, um einige Reste der Rebellen, die sich durch Ausplündern kleiner Karawanen erhielten, aufzuheben, weilt noch im Innern. Er hat an mehreren Stellen die Rebellen, besonders in Ukami unter dem Führer Makanda, zersprengt, und zwar stets von 200 bis 300 Eingeborenen unterstützt. Ich erwarte Freiherrn von Gravenreuth in nächster Zeit zurück mit der Meldung, daß auch die Störungen der Sicherheit der Straßen durch diese Banden aufgehoben sind.

Aus Mpwapwa ist die traurige Meldung eingetroffen, daß der Stationschef Lieutenant von Medem wiederholten Dysenterieanfällen erlegen ist. In den nächsten Tagen geht Chef Freiherr v. Bülow mit 1 Proviantmeister, 1 Unteroffizier und 50 Mann zum Ersatz hinauf und wird einen englischen Missionar mit sich nehmen. Der bis zu seinem Eintreffen ihn vertretende Feldwebel Hoffmann hat sich bei einigen Streitfragen mit den Eingeborenen äußerst energisch und taktvoll benommen — bei einer Weigerung der Eingeborenen, Vieh an die Station zu verkaufen, hat er die Tränkplätze besetzt und dadurch die Wagogo, deren Hauptreichthum im Viehstande besteht, zur Nachgiebigkeit gezwungen —, die Station funktionirt als Ueberwachung der Karawanenstraße nach Wunsch.

Das aus alter portugiesischer Zeit stammende Fort Bweni ist ausgebaut worden und von einer kleinen Abtheilung besetzt.

In Dar-es-Salaam sind die Priester der baierischen Mission eingetroffen und richten Werkstätten zu Schiffsreparaturen ein. Es werden Vorrichtungen getroffen, daß meine sämmtlichen Fahrzeuge direkt an einer Landungsbrücke anlegen können, um Kohlen und von oben herabgeleitetes Süßwasser an Bord zu nehmen. Es werden Räume hergerichtet zur Unterbringung des sämmtlichen Schiffs- und Artilleriematerials, da Dar-es-Salaam der beste Hafen ist und nach Wiedergewinnung des Südens die beste Lage an der Küste hat. Vom Süden her, einem Orte in der Nähe des Rufigji, waren Klagen der Eingeborenen über Menschenräubereien eingelaufen. In Kissiju hatten sich die Führer der Rebellenparteien Dar-es-Salaams, Matari, Mafiri und Soliman bin Sef niedergelassen. Ich sandte dem Stationschef Leue zwei Kompagnien des Expeditionskorps, um der Bitte der Eingeborenen um Hülfe gegen diese Araber zu entsprechen. Chef Leue ging zu Schiff nach Süden und landete in der Schungu-Bucht, wo ihn die Eingeborenen freundlich empfingen und auf Kissiju führten. Unterwegs kamen ihm große Trupps von Eingeborenen mit weißen Fahnen entgegen. Vor Kissiju stieß Leue auf eine von einem Araber geführte Patrouille, die auf die Spitze unserer Truppe Feuer gab. Ohne das Feuer zu erwidern, verjagten unsere Soldaten die Patrouille und fingen einen Araber und mehrere Neger. Der Araber wurde sofort als Mafiri erkannt. In der Ortschaft selbst hielten mehrere Araber und Beludschen mit ihren Sklaven nur kurze Zeit Stand, erlitten auf der Flucht von einer unter Lieutenant Johannes, der sich in mehreren letzten Gefechten ausgezeichnet hat, geführten Umgehungstruppe starke Verluste. Es stellte sich heraus, daß Matari und Soliman bin Sef auf die Nachricht hin, daß die Eingeborenen uns gerufen hätten, nach Sansibar geflohen seien. Der gefangene Mafiri, ein wohlhabender Mann, der früher den Aufstand durch große Pulvergeschenke gefördert hatte, der bei allen Kämpfen gegen Dar-es-Salaam, wie auch bei der Ermordung der Pugu-Missionare betheiligt gewesen war und einigen unserer Angestellten brieflich gedroht hatte, er würde ihr Fleisch essen, wenn sie nicht unseren Dienst verließen, wurde mit dem Tode durch den Strang bestraft.

Aus dem Hinterlande von Dar-es-Salaam traf Meldung ein von den Wasaramo, daß der Freund Buschiris, Pangiri, dessen Dorf ich seiner Zeit auf dem Marsche nach Mpwapwa genommen hatte, auf der Flucht nach Kilwa von ihnen am Rufidschi überfallen sei, Pangiri allein sei entkommen. In Dar es-Salaam wurde vom Proviantmeister Janke ein Löwe erlegt, der die ganze Gegend in Schrecken gesetzt hatte. Die Eingeborenen singen jetzt, daß die Deutschen sie von zwei- und vierbeinigen Menschenräubern befreien.

Es ist, wie Ew. Durchlaucht aus diesem Bericht hochgeneigtest ersehen wollen, vor allem Andern die erfreuliche Thatsache zu konstatiren, daß überall die Eingeborenen auf unserer Seite stehen, uns mit Nachrichten versehen, mit uns gegen die Rebellen fechten. Dies ist der beste Beweis, daß die vielen Gefechte, zu denen ich gezwungen war, ein freies Aufathmen der Eingeborenen gegen die Bedrückungen von Seiten der Araber erzielt haben.

(gez.) Wissmann.

Sansibar, den 1. Januar 1890.

Der Verlauf der Ew. Durchlaucht gehorsamst durch Bericht vom 28. Dezember v. J. gemeldeten Rekognoszirung der Expedition des Chef Lieutenant Schmidt von Mkwadja in das südliche Useguhha zur Aufklärung über den Verbleib und das Wirken des Bana Heri ist folgender:

Lieutenant Schmidt fand die Dörfer während der ersten Tagereise verlassen und stieß während der zweiten auf Feindseligkeiten seitens der Eingeborenen, ein Zeichen, daß Bana Heri sich in der Gegend aufhalten müsse. Es wurde in Erfahrung gebracht, daß sich derselbe in einer Ortschaft Mlembule, nur 1½ Stunden von der Küste, befinde. Eingeborene Führer führten Lieutenant Schmidt durch ein dicht bewachsenes Terrain, in dem es mehrfach zu kleinen Scharmützeln kam. Gegen Abend stieß die Tete der Truppe unter Lieutenant v. Bülow auf einen dichten Busch, aus dem einige Schüsse fielen. Lieutenant v. Bülow stürmte in eine Oeffnung des Busches hinein und befand sich plötzlich vor einer Pallisade, dem befestigten Zugang zu einer von mir schon früher beschriebenen Buschboma. Aus unmittelbarer Nähe erhielt er heftiges Feuer. Sergeant Ludwig, von zwei Kugeln getroffen, und sieben Sulus fielen. Die Abtheilung Schmidt hatte einen anderen Weg verfolgt und konnte nicht gleich zur Stelle sein. Ein rechts detachirter Trupp unter Lieutenant Johannes stand plötzlich vor einem anderen großen Dorfe. Ueberall entspann sich jetzt ein heftiges Feuergefecht, in dem auch ein Sudanese blieb und neun Mann verwundet wurden. Das dichte Gebüsch und das wegen der großen Zahl der Gegner, die das Terrain gut benutzten, nach allen Seiten zerstreute Feuer, sowie besonders die eintretende Dunkelheit machten dem hitzigen Feuergefecht ein Ende und ließen über die Verluste des Feindes keine Schätzung zu. Die Zulus unter Herrn Lieutenant v. Bülow waren nicht vorwärts zu bringen gewesen, was übrigens in Anbetracht, daß sie unter einem neuen, ihnen unbekannten Führer fochten und daß sie die jüngsten Truppen sind, die ich habe, nicht erstaunen kann. Lieutenant Freiherr v. Bülow hatte auf seinen eigenen Schultern den todten Sergeanten Ludwig aus einem heftigen Kreuzfeuer zurückgetragen und wurde dabei mehrfach durch seine Kleider geschossen. Chef Lieutenant Schmidt zog schnell seine Truppen zusammen und marschirte, nur wenig durch Verfolger behelligt, zunächst nach Süden in ein freieres Terrain. Lieutenant Fischer war vor dem Gefecht vom Sonnenstich befallen und mußte getragen werden, befindet sich jedoch zur Zeit besser. Die Sudanesen hatten sich bei den äußerst ungünstigen Verhältnissen sehr gut benommen.

Wenn dieses Gefecht als für uns ungünstig verlaufen hingestellt werden muß, so kann man der Truppe, die einen kranken und einen todten Weißen und neun verwundete Soldaten aus dem Gefecht trug und sich bei Dunkelheit geordnet zunächst zur Küste hinab und am nächsten Tage nach Mkwadja zurückzog, in Berücksichtigung ihres erst kurzen Bestehens, Anerkennung nicht versagen. Sobald ich Meldung über oben berichtetes Gefecht erhielt, traf ich Maßregeln zum nachhaltigen Angriff auf Bana Heri.

Da Saadani der nächste Landungsplatz zu der großen Buschboma Mlembule ist, so landete ich dort zunächst alle abkömmlichen Truppen. Um eine Basis für die jedenfalls acht Tage in Anspruch nehmende Operation zu bilden, lege ich in Saadani eine Befestigung an und lasse Kriegsmaterial und Proviant dort zusammenbringen. Ich werde bis zum 2. Januar mit Exerziren, Befestigungsarbeiten und Einziehen von Nachrichten beschäftigt sein und dann gegen Bana Heri vorgehen und hoffe, ihn in der Boma Mlembule einzuschließen.

(gez.) Wissmann.

Deutschland.

Berlin, 29. Januar. Die Ansprache welche der Kaiser am vergangenen Freitag bei der Uebergabe der neuen Standarte im Exerzierhause zu Potsdam an das Regiment Gardes du Corps richtete, hat, der „Post“ zufolge, nachstehenden Wortlaut:

„Gardes du Corps! Das alte Feldzeichen, welches Sie Alle fast noch gekannt haben, ist, wie Alles auf der Welt, dahin gegangen. An seine Stelle muß ein neues treten, und so habe Ich Mich bewogen gefunden, dem Regimente ein neues Feldzeichen nach demselben Muster, wie das ihm einst von dem großen König verliehene, zu übergeben. Möge Ihnen Allen bewußt sein, daß Sie einem Regiment angehören, welches dem großen König so sehr am Herzen gelegen hat. Mögen Sie Alle von dem Stolze beseelt sein, wie er dem Regiment und Meinem ganzen Heere eigen ist. — Möge der große König, der Stifter des Regiments, der beinahe die ganze Welt zum Feinde hatte und dennoch das Reich zusammengeschmiedet und den Staat aufgebaut hat, ein leuchtendes Vorbild sein, das Regiment aber stets das bleiben, was es gewesen! Und wie einst ein Kommandeur sagte, daß er noch keine Schlacht für verloren halte, in der nicht die Gardes du Corps des Königs attackirt hat, so wird sich der König von Preußen nicht eher für verloren halten, bis das Regiment der Gardes du Corps eine Attacke geritten und der letzte Gardes du Corps eingesetzt ist.“

Die Kabinetsordre, welche der Kaiser an das Regiment der Gardes du Corps aus Anlaß der Verleihung der neuen Standarte gerichtet hat, enthält nach den Eingangsworten, den Motiven der Verleihung, die Stelle, der König lasse dem Regimente diesen Beweis seiner besonderen Gnade an dem Geburtstage seines erhabenen Ahnherrn in dem zuversichtlichen Vertrauen zu Theil werden, daß das Regiment des in den Kriegen des großen Königs erworbenen hervorragenden Ruhmes stets eingedenk bleiben werde und, wenn es dereinst wieder zum Schutze des Vaterlandes aufgerufen werden sollte, seine Pflicht in ebenso ausgezeichneter Weise zu erfüllen wissen werde, wie es seine Vorfahren bei Roßbach, Leuthen und bei Zorndorf gethan haben.

— Die Offiziere und Mannschaften des 1. Garde-Dragonerregiments Königin von Großbritannien und Irland sollen, einer Kabinetsordre vom 16. d. M. zufolge, fortan auf den Epaulettes und Achselstücken, bezw. Schulterklappen den Namenszug ihres Chefs tragen.

— Dem Bestreben der höheren Techniker in der Marine, einen gleichen Ausbildungsgang zu erhalten, wie ihn die Techniker der übrigen Staatsverwaltungen haben, ist der „K. Ztg.“ zufolge der Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts nunmehr durch Erlaß neuer Prüfungs-Vorschriften für die Schiffbau- und Maschinenbau-Techniker der kaiserlichen Marine entgegenkommen. Dieselben schließen sich an die preußischen Vorschriften für das Staatsbaufach an, selbstverständlich unter Berücksichtigung der eigenartigen Verhältnisse in der Marine. Vorbedingung für die Zulassung zur Laufbahn der höheren Marinebaubeamten ist das Reifezeugniß eines Gymnasiums oder Realgymnasiums; die Reifezeugnisse der Oberrealschulen gelten nur bis zum 1. April 1893. Für die zur Zeit das Marinebaufach bereits Studirenden sind Uebergangsbestimmungen vorgesehen. Die ganze Ausbildungszeit beträgt 8 Jahre: 1 Elevenjahr, 2 Studienjahre auf der technischen Hochschule mit folgender erster Hauptprüfung (Bauführerprüfung), 2 Jahre praktischer Ausbildung, 1 Jahr zur Ablegung der zweiten Hauptprüfung (Baumeisterprüfung). Sämmtliche Prüfungen können nur einmal wiederholt werden. Nach Ablegung der ersten Hauptprüfung erfolgt die Ernennung zum „kaiserl. Marine-Bauführer“, nach der zweiten Hauptprüfung diejenige zum „kaiserl. Marine-Baumeister“. Die höheren Techniker der Marine zerfallen in vier Kategorien: 1) Ressortdirektoren mit dem Amtstitel „Marine-Ober-Baurath und Schiffbau- (bezw. Maschinenbau- oder Hafenbau-) Direktor“. 9 Etatsstellen von 6000—7200 Mark. 2) Betriebsdirektoren mit dem Amtstitel „Marine-Baurath und Schiffbau- (bezw. Maschinenbau-) Betriebsdirektor“. 8 Etatsstellen von 5400—6000 Mark. 3) Bau-Inspektoren, mit dem Amtstitel „Marine-Schiffbau- (bezw. Maschinenbau- und Hafenbau-) Inspektor“. 18 Etatsstellen von 4500—5400 Mark. 4) Baumeister mit dem Amtstitel „Marine-Schiffbau- (bezw. Maschinenbau- oder Hafenbau-) Meister“. 45 Etatsstellen von 2400 bis 4500 Mark. Der Wortlaut der umfangreichen Vorschriften ist in der letzten Nummer des Marineverordnungsblattes veröffentlicht

Schleswig, 29. Januar. (B. T.) Wegen Betheiligung an deutschfeindlichen Demonstrationen wurde der Ortsvorsteher in Jolderup, Kreis Apenrade, seines Amtes entsetzt.

Wiesbaden, 29. Januar. Frau Souchay, Schwiegermutter des Ministers Freiherrn von Lucius, hat ein Vermögen von über 50 Millionen Mark hinterlassen.

München, 29. Januar. Erzherzog Leopold von Toskana, in österreichischer Marine-Uniform, kam soeben mit dem Linien-Kapitän, Baron Muemtolli, hier an und wurde vom Prinz-Regenten in österreichischer Uniform empfangen. Der Erzherzog stieg in der Residenz ab, woselbst ihn die anderen Verwandten begrüßten.

Niederlande.

Georg Tindal, ein früherer holländischer Offizier, der mit Auszeichnung in Indien gedient hat, veröffentlichte in den letzten beiden Jahren mehrere Broschüren, in denen die holländische Regierung wegen Vernachlässigung der Landesvertheidigung heftig angegriffen wurde. Tindals Hauptbeschuldigung geht darauf hinaus, daß bei der Regelung der Mobilisation und Armeekonzentration, welche natürlich geheim gehalten wird, seiner Behauptung nach, sieben verschiedene Fälle vorausgesetzt und für jeden Fall die Truppenaufstellungen u. s. w. genau bestimmt sind. Käme nun bei einem eventuellen Krieg ein achter, neunter u. s. w. Fall vor, oder würde der Gegner anders handeln, als er nach der Meinung des Kriegsdepartements handeln mußte so sei das Land verloren. Als ein Fall, gegen welchen das Land durchaus nicht gesichert ist, nennt der Verfasser einen Ueberfall aus dem Osten, dessen Verlauf er folgenderweise beschreibt: Ohne daß zwischen Deutschland und den Niederlanden irgend welches Zerwürfniß besteht, marschiren in einer beliebigen Nacht einige deutsche Kavallerie-Regimenter mit einigen reitenden Batterien über Zevenaar nach Westervoort. Eine Abtheilung begiebt sich nach dem Fort daselbst, nimmt die Besatzung (6 Mann) gefangen und besetzt das Werk; der Rest der Abtheilung reitet weiter nach Arnhem, schließt die Ausgänge ab, besetzt die Telegraphenbureaus, den Bahnhof u. s. w. und kommt Nachts um 3 Uhr ungefähr an die Kaserne. In derselben liegen 600 Mann Infanterie und ein paar Hundert reitende Artilleristen, die nichts thun und auch nichts gegen eine so große Uebermacht ausrichten können. Inzwischen kommt aus Deutschland immer mehr und mehr Infanterie an; allein Köln, Düsseldorf und Wesel können 10,000 Mann stellen. Diese lösen die Kavallerie und reitende Artillerie ab, welche jetzt bis 6 Uhr Morgens ausruhen, worauf sie direkt auf Utrecht marschiren; die Forts der neuen holländischen Wasserlinie können sie nicht aufhalten, denn diese sind nicht besetzt. In Utrecht kann die kleine Garnison nichts gegen 6 Kavallerieregimenter mit einigen Batterien und die wenigstens 3600 Mann starke Infanterie ausrichten, welche am Mittag in Zeist sein können. An demselben Morgen ist ein deutsches Geschwader vor Scheveningen angekommen, und wenn die deutsche Regierung nicht sogleich die Bedingungen des deutschen Gesandten annimmt, wird der Haag bombardirt. Es ist klar, daß auf diese Weise das ganze Land in kürzester Zeit in der Macht des Gegners ist.

Obwohl alsbald, wie wir dem „Mil.-Woch.-Bl.“ entnehmen, einige allgemein als einsichtsvoll bekannte Militär-Schriftsteller die Unwahrscheinlichkeit oder Unmöglichkeit von Tindals Prämissen, das Unhaltbare seiner Folgerungen und das Fehlerhafte und Uebertriebene seiner Behauptungen unwiderleglich nachgewiesen, ist es Herrn Tindal gelungen, durch öffentliche Vorträge eine lebhafte Agitation zu entfalten. Daß die Zahl, die Eintheilung und Zusammensetzung der holländischen Streitkräfte einer gründlichen Verbesserung dringend bedürfen, haben auch Tindals Gegner offen eingestanden. Die Absicht der holländischen Regierung, den Kammern einen Gesetzentwurf vorzulegen, der eine durchgreifende Reform des Heerwesens bezweckt, wird anscheinend durch die hier berührten Vorgänge beschleunigt werden.

Belgien.

Brüssel, 26. Januar. Ueber die Erkrankung J. Maj. der Königin Marie Henriette der Belgier sind aus Hofkreisen die folgenden Mittheilungen zugegangen. Die Königin zog sich am Neujahrstage anläßlich des Schloßbrandes von Laeken eine Erkältung zu, welche bald zur herrschenden Influenza ausartete. Kaum wieder hergestellt, begab sich Ihre Majestät in schlechtem, nassem Wetter abermals nach Laeken, um die Restaurirungsarbeiten des stehen gebliebenen Pavillons zu besichtigen. In Folge dessen stellte sich ein Rückfall ein, welcher die Königin zwang, das Bett zu hüten. Dienstag und Mittwoch verschlimmerte sich der Zustand der Königin derart, daß die Aerzte den Hinzutritt einer Lungenentzündung ernstlich befürchteten. Doch trat Freitag eine erhebliche Besserung ein, und jede Gefahr scheint geschwunden. Doch haben die Aerzte der Königin die größte Ruhe verschrieben, weil ein neuerlicher Rückfall nach der in letzter Zeit gemachten Erfahrung nur zu oft verhängnißvoll wird.

Frankreich.

Paris, 27. Januar. Das Erstaunen des hiesigen Publikums über die Thronrede, mit welcher Se. Majestät der Kaiser Wilhelm den Reichstag schloß, ist kaum zu schildern. Es herrscht darüber die größte Ueberraschung. Die kaiserlichen Worte haben einen so milden, sympathischen Charakter und sind voller Mitgefühl für das Volk im Allgemeinen, daß die große Masse der gewöhnlichen Zeitungsleser ganz verblüfft ist und schon nicht mehr daran glaubt, daß der, welcher jene Worte gesprochen, der despotische Monarch sei, für welchen man ihn hier immer hinzustellen beliebte und mit dem man das französische Volk bange zu machen sich bemühte.

Was der Zweck eines solchen Verhaltens war und warum man den Franzosen ein völlig falsches Bild von Kaiser Wilhelm beigebracht hat, das wissen die Intransigenten und die Anarchisten mitsammt den Boulangisten und Ultra-Royalisten u. s. w. am besten, die aus Verwirrung jedweder Art ihren Nutzen ziehen. Ihr Lieblings-Konzept bestand aus einem deutschen Kaiser, der nur Krieg und Zerstörung wollte. Jeden Versuch der vernünftigen Leute, ein treues Bild von Kaiser Wilhelm vor den Augen Frankreichs zu entrollen, haben diese Leute zu verhindern versucht und im Gegentheil immer von Neuem behauptet, daß Kaiser Wilhelm nur für den Krieg schwärme, und daß er nur in dem Gedanken lebe, ganz Frankreich erobern und zerstückeln zu wollen.

Zu verwundern ist nur, daß eine früher doch intelligente Nation an derartig lächerliche Märchen glauben konnte, — aber erstens war es nur eine kleine, jedoch desto lauter schreiende Minorität, welche daran glaubte, und dann kam die grenzenlose Unwissenheit des Pöbels in und um Paris (viel mehr als in den Provinzen) zu Statten, um selbst die tollsten Legenden mit Erfolg verbreiten zu können. Auf diese Weise konnte es geschehen, daß über die Person Kaiser Wilhelms im hiesigen Volksgeiste eine so grundfalsche Idee sich festsetzte. Selbst gegenüber dem Reichskanzler Fürsten von Bismarck war das Gefühl der Bewunderung dem des Hasses stets soweit überlegen, daß er während der Ausstellung getrost durch die Champs-Elysees hätte reiten können, ohne etwas anderes als ein Gefühl stummer und banger Aufmerksamkeit hervorzurufen. Manifestationen des Hasses hätte er nicht zu befürchten gehabt. Der Kanzler ist hier eben schon seit zwanzig Jahren eine bekannte Persönlichkeit und für die heranwachsende Generation weit mehr der Gegenstand ungeheurer Neugier als des Uebelwollens geworden.

Anders verhielt es sich mit Kaiser Wilhelm II. Das französische Volk hatte über weiland Seine Majestät den Kaiser Friedrich sich einen förmlichen Sagenkreis gebildet und die sonderbarsten Irrthümer in Betreff dessen gefaßt, was Kaiser Friedrich in Zukunft thun oder lassen würde — und nun haben die Märchen-Erfinder im Volke einfach die Fabel verbreitet, daß Kaiser Wilhelm gerade das Gegentheil von Kaiser Friedrich sei.

Gestern und heute aber findet man in allen Blättern den Bericht über den Schluß der Reichstagssession und überall begegnet man Gruppen, welche ihrem Erstaunen darüber Ausdruck geben. Die Pariser Menge sieht in den Worten Kaiser Wilhelms dieselbe Milde, die sie von Kaiser Friedrich erwartete und — was das Sonderbare bei einer Nation ist, die noch nie an Versprechungen der Herrscher geglaubt hat, so giebt jetzt die Mehrzahl derer, welche die Worte Kaiser Wilhelms gehört oder gelesen haben, ihrer Zuversicht Ausdruck, daß die in ihnen enthaltenen Versprechungen des Interesses und der Sympathie für die unteren und leidenden Klassen ernstlich gemeint seien und auch gehalten werden würden.

Kurz und gut, es ist fast unmöglich, ein richtiges Bild von dem mächtigen Eindruck zu geben, den die Berliner Ereignisse vom Sonnabend in Paris bewirkt haben. Als aber Herr Carnot am späten Abend des 25. dieses Monats ein hierauf sich beziehendes Telegramm des Botschafters Herbette aus Berlin empfing, soll er, wie verlautet, gesagt haben: „Ich für meine Person werde hierdurch nicht überrascht.“

Italien.

Rom, 29. Januar. (B. T.) Die Studentenunruhen in Neapel dauern fort. Vor der durch Militär besetzten Universität versammelten sich heute die Studenten unter einem wahren Heidenlärm; die Truppen zersprengten die aufgeregte Menge und nahmen zahlreiche Verhaftungen unter der Studentenschaft vor.

Rom, 29. Januar. (B. T.) Die Lage in Afrika scheint sich plötzlich zu verwickeln. Meneliks General Sejum, der Ras Alula in Schach halten sollte, ist vom Heere Ras Alulas umzingelt; der Schoaner-General Sebat und italienische irreguläre Truppen eilen ihm zu Hülfe.

Großbritannien und Irland.

London, 28. Januar. Wie dies bereits telegraphisch mitgetheilt, besprechen die angesehensten hiesigen Blätter fast durchgehends die Geburtstagsfeier des Kaisers Wilhelm in sehr warmen und sympathischen Worten. Es macht einen wahrhaft erhebenden Eindruck, alle die Leitartikel zu lesen, welche sich die schöne Aufgabe der Anerkennung unseres jungen Monarchen gestellt haben; ja man könnte sich wohl veranlaßt fühlen, zu glauben, die Engländer betrachten den Sohn ihrer Prinzeß Royal vollkommen als einen der Ihren; eine Auszeichnung, mit welcher man hier zu Lande sehr zu kargen pflegt. Die hiesige deutsche Botschaft und viele Häuser hier ansässiger Deutscher waren gestern festlich beflaggt; beim Botschafter Grafen v. Hatzfeld-Wildenburg fand Abends großes Diner statt, zu welchem auch die Spitzen der deutschen Kolonie geladen waren.

Einem Zirkular der Konservativen ist zu entnehmen, daß der Wiederzusammentritt des Parlaments am 11. Februar stattfinden wird. In Folge dieser Maßnahme dürfte Marquis of Salisbury demnächst einen Ministerrath anberaumen, um die Entscheidung für die dem Parlament vorzulegenden Gesetzentwürfe u. s. w. zu treffen. Nach der hiesigen „Allg. Korresp.“ soll die neue irische Landankaufs-Bill den Landankauf im Allgemeinen in den Willen der Parteien stellen, und nur in einer Beziehung den Verkauf zwangsweise machen. Die Landkommission soll nämlich den Verkauf jedes Gutes befehlen dürfen, sobald die Streitigkeiten zwischen Gutsherren und Pächtern jede Versöhnung aus-

schließen. Auf diese Weise hofft die Regierung, der erwähnten Korrespondenz nach, einen stärkeren Schlag gegen die Widerspenstigen zu führen, als es ihr selbst mit dem letzten Zwangsgesetze möglich gewesen ist. Uebrigens hat sich die irische Regierung in letzter Zeit veranlaßt gesehen, in mehreren Grafschaften in Folge der ruhigeren Zustände daselbst die Strenge des Zwangsgesetzes in mancher Hinsicht zu mildern. Hingegen liest man in der Dubliner „Amtszeitung" eine öffentliche Kundmachung des Vizekönigs von Irland, welche die Bestimmungen des Verbrechensgesetzes mit Bezug auf vorläufige Untersuchungen, Sonderjurys und Verlegung von Prozessen auf die Grafschaften Donegal, Galway, Kerry, Kilkenny, King, Leitrim, Limerick, Longford, Mayo, Monaghan, Queen und Roscommon anwendet. Die Klausel des Gesetzes mit Bezug auf summarische Jurisdiktion soll in gewissen Baronien von Roscommon in Kraft gesetzt werden.

Interessant ist bezüglich der irischen Zustände noch, daß der Gemeinderath von Cork von Seite des Lokalverwaltungsamtes in Dublin als unzurechnungsfähig aufgelöst wurde, weil er es für seine Pflicht erklärte, dem Abgeordneten Parnell (in Cork gewählt) ein Vertrauensvotum anläßlich des vom Kapitän O'Shea gegen denselben angestrengten Prozesses (als Mitschuldiger in der Ehebruchsaffäre der Frau O'Shea) zukommen zu lassen und hierbei Gelegenheit nahm, die gröblichsten Beleidigungen gegen den Kläger auszustoßen.

Wie erinnerlich, hatten die Dockarbeiter nach erfolgter Einigung mit ihren Direktoren, wonach die erhöhten Löhne vom 4. November v. J. einzuführen seien, die Frage über bezahlte und nichtbezahlte Essenszeit ausgeworfen, und das Schiedsgericht, bestehend aus Kardinal Manning, dem Abgeordneten Sydney Burton und dem ehemaligen Lordmayor Whitehead, angerufen. Diese Herren erklären sich nunmehr in der „Times" grundsätzlich mit dem Urtheile Whiteheads gegen die bezahlte Essenszeit einverstanden.

London, 29. Januar. (B. T.) Mehrere hervorragende Liberale mit dem Parlamentsmitglied Buyrt an der Spitze werden hier ein Blatt herausgeben, welches vorgekommene Akte von russischer Tyrannei, Mißwirthschaft, Willkür und Grausamkeit regelmäßig verzeichnen und die öffentliche Meinung gegenüber den „russischen Greueln" in Bewegung setzen soll. Es ist dies als ein Protest aus der Partei gegen die Theilnahmlosigkeit Gladstones gegenüber russischerseits begangenen Greueln zu betrachten, eine Theilnahmlosigkeit, welche in liberalen Wählerkreisen Englands einen sehr schlechten Eindruck macht.

Durham, 29. Januar. In der heute hier unter dem Vorsitze des Parlamentsmitgliedes Burt stattgehabten Versammlung des Zentral-Bureaus des Nationalvereins der Bergarbeiter wurden einstimmig mehrere Resolutionen angenommen, dahingehend, daß, angesichts der befriedigenden Antworten auf die an die Bergarbeiter von Frankreich, Belgien, Deutschland und anderen Ländern ergangene Aufforderung, Vertreter zu dem beabsichtigten internationalen Kongreß zu entsenden, die Versammlung es für erforderlich hält, den internationalen Kongreß in der letzten Hälfte des Mai in Belgien abzuhalten. Weitere von der Versammlung angenommene Resolutionen bestätigen den früheren Beschluß, nach welchem alle die Bergarbeiter bindenden Zusicherungen abgelehnt werden.

Rußland.

Petersburg, 29. Januar. (B. T.) Ein russischer Abenteurer, Namens Nikolai Notowitsch, der jüngst in Paris eine Rolle zu spielen versuchte, ist derselbe, welcher in Boulangers Glanzzeit diesem einen Ehrendegen widmete, den jedoch Boulanger zurücksandte. Notowitsch ging dann nach Indien, woselbst er als „Korrespondent" der „Nowoje Wremja", als „ehemaliger Ordonnanzoffizier Skobelews", als „Georgsritter" 2c. — in Wahrheit war er nichts von alledem — auftrat. Zurückgekehrt, betheiligte er sich in Petersburg bei einer Sammlung von Spenden zu einem für die Kasansche Kathedrale zu stiftenden heiligen Kleide. Hierbei kamen eigenthümliche Dinge vor, in Folge welcher er von der Sache zurücktreten mußte. Jetzt spielt er sich ohne jede Berechtigung als Vertreter der Moskauer Jugend auf. Er ist übrigens nicht zu verwechseln mit dem gleichfalls franzosenfreundlichen, aber durchaus anständigen Besitzer der „Nowosti", Herrn O. Notowitsch.

Serbien.

Belgrad, 28. Januar. Das Journal „Dosilej" wird eine vom Könige Milan verfaßte Beschreibung seiner Orientreise veröffentlichen.

Bulgarien.

Sofia, 29. Januar. Die „Agence Balcanique" bezeichnet die Meldung des „Temps", die bulgarische Regierung beabsichtige, zur vollständigen Bezahlung der russischen Okkupationskosten eine neue Anleihe aufzunehmen, als unbegründet. Bulgarien verfüge hierzu über ausreichende Mittel.

Griechenland.

Athen, 24. Januar. Trotzdem die kretensische Frage seit einigen Tagen mit etwas geringerer Leidenschaft behandelt wird, hat sich die Stellung des Ministeriums doch wesentlich verschlechtert, so daß heute thatsächlich nicht abzusehen ist, wie lange sich Herr Trikupis, trotz seiner Majorität in der Kammer, noch zu halten vermag. Der „Regierungsanzeiger" veröffentlichte gestern eine Liste von Ernennungen zur Besetzung der obersten Verwaltungs- und Richterstellen, welche nur Namen der nächsten Freunde des Ministerpräsidenten enthielt und damit geradezu einen Sturm der Entrüstung hervorrief. Für den zweiten Gerichtshof des Königreichs, welchem die Aburtheilung der Verbrechen gegen das Leben und die öffentliche Sicherheit obliegt, und welcher zehn Mitglieder umschließt, wurden als lebenslängliche Mitglieder fünf Abgeordnete ernannt, welche sich während der letzten parlamentarischen Kämpfe als die fanatischsten Anhänger des Herrn Trikupis gezeigt hatten. Diese Ernennungen haben einen solchen Eindruck gemacht, daß die „Akropolis", das angesehenste und bedeutendste Blatt der bisher regierungsfreundlichen Presse, offen in das oppositionelle Lager übergetreten ist, mit der Erklärung, daß sie ein Ministerium, welches die obersten Gerichtshöfe mit leidenschaftlichen Parteipolitikern besetzt, nicht mehr unterstützen könne. Die Regierung hat somit kein einziges, einflußreiches Blatt Athens mehr auf ihrer Seite; für einen „parlamentarisch" regierten Staat bedeutet dies entweder den Sturz des Ministeriums, oder aber den Beginn einer Diktatur. — Noch ein zweiter Vorgang findet die allgemeine Verurtheilung: Im Laufe des vorigen Jahres, besonders aber seit den glänzenden Oktober-Festen war das griechische Volk von einer solchen Spielwuth befallen, daß die Spielkarten-Monopol-Gesellschaft im Jahre 1889 den vierfachen Gewinn gegen das Vorjahr erzielte. Mit einer dem Nordländer völlig unbegreiflichen Leidenschaft wurde dem Spiele gefröhnt; aber obgleich alle Blätter von der Regierung das Verbot der „Spielklubs" forderten, blieb diese unthätig, bis die furchtbare Verbrecher-Statistik, welche die „Ephimeris" zu Beginn dieses Jahres veröffentlichte und dem hellenischen Volke den sittlichen Abgrund vor Augen führte, an dem es angekommen war. Da erst entschloß sich die Regierung zu dem Verbot der „Klubs" und bot zugleich die gesammte Polizeimacht Athens auf, welche zu ein und derselben Stunde alle Lokale schließen und die Spielenden aus denselben entfernen mußte.

Afrika.

Wie der „Times" aus Sansibar berichtet wird, geht es Emin Pascha besser, er hat das Hospital verlassen und ein Privathaus bezogen, will aber zunächst nicht von Bagamoyo fortgehen. Zwei französische Missionare aus Malindi am Tanafluß erklären, daß sie Dr. Peters vor Kurzem in Koki bei vollem Wohlsein getroffen haben. Peters soll ob seiner Abberufung sehr niedergeschlagen sein. Die Vertreter der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, Bohsen und Paul-Illaire, sind eifrig damit beschäftigt, im deutschen Küstengebiet Faktoreien anzulegen. Sollte ihnen dies gelingen, so wird, was äußerst wünschenswerth erscheint, das seit Jahrhunderten dort bestehende Handelsmonopol der indischen Kaufleute wirkungsvoll gebrochen werden.

Amerika.

Newyork, 29. Januar. (B. T.) Von Rio de Janeiro bringt der Dampfer „Laplace" die Nachricht, daß dort vierzig Marinesoldaten, welche Hochrufe auf Kaiser Dom Pedro ausgebracht, kriegsgerichtlich erschossen worden seien. Die Lage erscheine sehr unbefriedigend.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 30. Januar. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die **Wählerlisten für die bevorstehende Reichstagswahl** nur **noch bis morgen, Freitag, den 31. Januar**, zur Einsicht im Rathhause, Eingang von der Postseite im Erdgeschoß, Korridor links, Zimmer Nr. 62, ausliegen. Wer sein Wahlrecht ausüben will, überzeuge sich, ob sein Name in den Listen aufgenommen ist. Wer persönlich verhindert ist, die Listen einzusehen, kann dies durch einen Andern thun lassen.

— Landgericht. Strafkammer 1. Sitzung vom 30. Januar. — Der Arbeiter W. Klagge von hier hatte am 2. Oktober v. Js. zwei Fuhren Salz von 200 Zentnern aus dem Speicher Oberwiek 59 für eine hiesige Firma abzuholen, er versuchte bei dieser Gelegenheit ein Geschäft auf eigenes Risiko zu verbinden und wandte allerlei Redensarten an, um den die Kontrolle führenden Steuerbeamten durch Angebot von Geld dazu zu bewegen, ihm einige Säcke Salz mehr auszuhändigen, als er zu fordern hatte. Der Beamte ging natürlich darauf nicht ein, sondern erstattete Anzeige wegen Bestechung. Deshalb angeklagt, wurde Klagge zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt.

— „Stettin bei Nacht" fördert zeitweise Bilder, welche nicht eben sehr erbaulich wirken, weil unter dem Schutze der Dunkelheit auch von den sogenannten Gebildeten recht unliebsame Scenen abgespielt werden. Eine solche konnte man in vergangener Nacht vor dem Berliner Thor wahrnehmen. Ein schon bejahrter Baumeister a. D. kam mit einem noch jugendlichen in musikalischen Artikeln machenden Kaufmann in Streit, welcher derartigen Umfang annahm, daß Ersterer eine klaffende Wunde am Kopf davontrug. Die Streitenden wurden schließlich nach der Nachtwache gebracht, woselbst der Kaufmann zur Bestrafung notirt, während dem Baumeister durch einen herbeigeholten Arzt ein Verband angelegt wurde. Private Verhältnisse waren die Veranlassung zu dem Rencontre.

— Der Bezirksarmenpflege-Verein „Unterstadt" veröffentlicht soeben seinen Jahresbericht für das Jahr 1889. Wir entnehmen daraus Folgendes: Der Zentralverband der hiesigen Privat-Armenpflege, das leitende, kontrollirende und belebende Organ der von ihm seit 8 Jahren nacheinander ins Leben gerufenen und gleichartig eingerichteten 7 Bezirks-Armenpflegevereine, zu welchen jetzt auch noch der von Bredow gehört, hat in der Zusammensetzung seines Vorstandes im verflossenen Jahr mehrfache Veränderungen erfahren. Der vorjährige Vorsitzende, Herr Polizei-Präsident Freiherr v. Müffling, ist durch seine Versetzung nach Frankfurt a. M. ausgeschieden und seine Stelle hat bereitwilligst sein Nachfolger, der jetzige Polizei-Präsident, Herr E. Graf von Stolberg, übernommen. Der Herr Geheime Kommerzienrath Albert Schlutow ist zu dessen Stellvertreter und an Stelle des von hier versetzten Divisionspfarrers, Herrn Hossenfelder, ist Herr Ernst Köhlau zum Kassenführer erwählt worden. Die weiteren Mitglieder des Zentralverbandes sind zur Zeit: Herr Stadtrath Couvreur, als Vertreter der städtischen Armen-Direktion, die Herren G. Krokisius, als Vorsitzender des Bezirks-Armenpflegevereins „Neustadt", A. Brehmer, als Vorsitzender des Bezirksarmenpflegevereins „Oberstadt", F. Jahn, als Vorsitzender des Bezirks-Armenpflegevereins „v. d. Königsthor", W. Meyer, als Vorsitzender des Bezirks-Armenpflegevereins „Westend-Tornev", Apotheker E. Berndt, als Vorsitzender des Bezirks-Armenpflegevereins „Oberwiek", Adalbert Bock, als Vorsitzender des Bezirks-Armenpflegevereins „Lastadie", Johs. Karl Hildebrand, als Vorsitzender des Bezirks-Armenpflegevereins „Unterstadt" und Ortsvorsteher W. Wolff, als Vorsitzender des Armenpflegevereins „Bredow". Der Vorstand des Armenpflegevereins „Unterstadt" ist derselbe geblieben bis auf Herrn W. Rademacher, der in einen anderen Bezirk verzogen und dadurch aus dem Amt ausgeschieden ist. Der Vorstand hat im verflossenen Jahre 7 Sitzungen abgehalten, die dem Armenwesen im Allgemeinen und der Pflege der Hülfsbedürftigen der Unterstadt im Besonderen gewidmet waren. Die Austheilung der Marken auf Naturalien besorgte auch dies Jahr nur allein Schwester Johanna, damit irrthümlich doppelte Unterstützungen vermieden wurden. Wie bisher so sind auch im verflossenen Jahre sittlich verwahrloste Leute, wie Gewohnheits-Bettler, arbeitsscheue Menschen und Trunkenbolde, seitens des Vereins nicht unterstützt worden. Im verflossenen Jahre sind über das ganze Jahr hinweg, also dauernd, durch monatliche Zuwendungen von Marken auf Naturalien, in Werthen von 1 bis 4 Mark: 16 Familien, 45 Wittwen und 8 Eheverlassene, mit zusammen 55 Kindern, und vorübergehend d. h. ein oder mehrere Monate hindurch, durch monatliche Zuwendungen von Marken auf Naturalien in Werthen von 1,50 bis 3 Mark: 27 Familien, 20 Wittwen und 25 Personen, mit zusammen 56 Kindern bedacht worden. Verausgabt sind an Marken auf Naturalien: 1290 Brodmarken à 50 Pf., 1208 Kolonialwaaren-Marken à 50 Pf., 979 Fleischmarken à 50 Pf., 757 Milchmarken à 15 Pf., 180 Volksküchenmarken à 15 Pf., 90 Volksküchenmarken à 10 Pf., 60 Suppenmarken à 10 Pf. An Brennmaterial sind bisher verausgabt: 646 Zentner Steinkohlen à 1,05 Mark und 1200 St. Torf à 7,50 Mark pro Mille. Ferner hat der Verein gegeben an arme Konfirmanden vermittels der Herren Geistlichen, Pastor Friedrichs und Prediger Müller, baar 50 Mark und außerdem an 1 Konfirmanden 10 Mark, ferner zum Ankauf einer Nähmaschine, Beihülfe 10 Mark. Das Stolting'sche Legat wurde laut Vorschrift des Testators vertheilt an 12 sehr arme Leute zusammen mit 70 Mark. Zur Anfertigung von Hemden, Strümpfen, wollenem Zeug, Röcken, Schuhen 2c. wurden der Schwester Johanna eingehändigt 200 Mark. Die angefertigten Sachen sind den armen Leuten als Weihnachtsgabe in die Häuser getragen, mehr als 100 größtentheils alte Frauen, und andererseits arme Wittwen mit ihren Kindern, sind damit zu Weihnachten durch Schwester Johanna erfreut worden. Die Einnahmen des Vereins im vergangenen Jahre betrugen 3334,85 Mark, darunter 2385 Mark an regelmäßigen Beiträgen, 450 Mark als Beihülfe seitens des Zentralverbandes und 442,65 Mark an außerordentlichen Spenden. Die Ausgaben wurden durch die Einnahmen gedeckt und blieb am Schlusse des Jahres ein Bestand von 46,65 Mark. Leider mußte auch im vorigen Jahre der Verein „Unterstadt" dem Zentralverband zur Last fallen, da es dem Verein durch die Beiträge der Mitglieder nicht möglich war, sich selbst zu erhalten. Der Vorstand bittet deshalb um eine kleine Erhöhung der Jahresbeiträge der Bezirksgenossen.

* Einem vorgestern in dem Eisschuppen einer Brauerei beschäftigten Arbeiter wurde sein Wintermantel im Werthe von 24 Mark entwendet. Ein zweiter Paletotdiebstahl wurde vorgestern in dem Restaurant Kurfürstenstraße 5 verübt.

* Einem Offizierburschen wurde vorgestern aus seiner Wohnung Bismarckstraße 16 aus einer unverschlossenen Wäschekiste eine silberne Zylinderuhr (Nr. 23,131) im Werthe von 24 Mark gestohlen.

Aus den Provinzen.

):(**Pasewalk**, 29. Januar. Großes Aufsehen hat hierselbst der plötzliche Tod des Frl. P. gemacht, einer Dame aus bester und in hiesiger Stadt sehr angesehenen Familie, da sich ergeben, daß ein Selbstmord durch Vergiftung vorlag. Auch die Motive zu dieser unheilvollen That sind nicht unbekannt geblieben, es liegt unglückliche Liebe vor.

Demmin, 28. Januar. Das Gut Waldberg ist durch Kauf in den Besitz des Rentiers Herrn Rossow hierselbst übergegangen. Als Kaufpreis werden 165,000 Mark angegeben.

Kunst und Literatur.

Unsere geehrten Leser machen wir auf eine neue höchst interessante Photographie der photographischen Gesellschaft in Berlin **„die regierenden Fürsten Deutschlands"** von Ludwig Rudow aufmerksam. Das Bild zeigt uns die 22 Fürsten, wie sie um den Thron des Kaisers Wilhelm II. im reich geschmückten mit dem von Fahnen umgebenen Baldachin in höchst effektvoller Gruppenbildung dargestellt sind. Auf der obersten Stufe des Thrones erblicken wir den Kaiser Wilhelm II. in Gardes du Corps-Uniform, an seiner rechten Seite der Prinz-Regent von Baiern, an der linken der König von Sachsen, ringsum die andern Fürsten. Die gesammte Komposition hat durch die mannigfaltigen und charakteristischen Stellungen der Fürsten eine Belebtheit gewonnen, die bei einer solchen Anzahl aktionsloser Gestalten wohl schwerlich überboten werden kann. Und so darf das Werk unter künstlerischem wie patriotischem Gesichtspunkt als eine Schöpfung empfohlen werden, welche in dieser Reproduktion, zumal im größten Format, jedem öffentlichen Raume sowie jedem Privathause zur schönsten Zierde gereichen wird. [7]

Die **„Illustrirte Frauenzeitung"**, Berlin, Verlag von Franz Lipperheide, deren viertes Quartal pro 1889 uns vorliegt, hat ihr Programm seit Jahren beständig erweitert, so daß sie heute in der That als die einzige Damen-Zeitung großen und eleganten Stils gelten kann. Zum Stamme ihrer Mitarbeiter zählen unsere besten Namen; so brachte der letzte Jahrgang u. A. folgende größere Erzählungen: „Isa von Pogwisch" von Hermann Heiberg, „Kapitän Massa" von Richard Voß, „Glaube und Liebe" von Ernst Wichert, „Eine homöopathische Kur" von E. Biller und andere Beiträge von Elise Polko, Doris Freiin von Spättgen, Heinrich Seidel, Adalbert Meinhardt, Hans Wachenhusen, Zoë von Reuß, Balduin Groller, Gerhard von Amyntor, Friedrich Bodenstedt, Ernst Eckstein, Claire von Glümer, Emil Peschkau, Gregor Samarow, E. Vely, Marie von Ebner-Eschenbach, Jakob von Falke, Jul. Lessing u. A. m. Die Illustrationen der „Illustrirten Frauenzeitung" sind von meisterhafter technischer Ausführung. Der Mode-Theil des Blattes hat sich seinen Ruf längst fest begründet. [13]

Landwirthschaftliches.

Land- und forstwirthschaftliche Ausstellung in Wien 1890. In der am 22. Januar 1890 abgehaltenen Sitzung des Generalkomitees berichteten die Mitglieder des Direktionskomitees Architekt Em. Breßler und Floris Wüste über den dermaligen Stand der Ausstellungsarbeiten. Wir entnehmen diesen interessanten Ausführungen das sehr erfreuliche Moment, daß nach aller Vorausberechnung die zahllosen Arbeiten im angegebenen Zeitraume vollendet sein dürften, so daß die Ausstellung sogar am 14. Mai d. J. eröffnet werden könnte. Die großartige Umgestaltung des weiten Terrains vor der Rotunde schreitet rüstig fort, die erforderlichen Bauten werden in Angriff genommen, mit der Installation der Beleuchtungsanlagen in der Rotunde wurde bereits begonnen. In diesen Tagen finden die Kommissionen statt, um endgültig die Wasserleitungen legen zu können, die den Betrieb der „Fontaines Lumineuses" ermöglichen werden, deren Wasserverbrauch mit 50,000 Liter pro Tag angenommen wurde. — Im Innern der Rotunde werden die nöthigen Arbeiten vorgenommen, um das große Parterre in einen Blumengarten zu verwandeln, welchen die Schätze der kaiserlichen Glashäuser schmücken werden. Dank der Opferwilligkeit hervorragender Firmen, wird der geplante Kaiserpavillon in künstlerisch vollendeter Weise sich präsentiren. Um der Jagdausstellung das erforderliche forstliche Bild zu ermöglichen, hat Fürst Johann Liechtenstein in entgegenkommendster Weise verfügt, daß alle hierzu erforderlichen Hölzer, Bäume, Wurzelstöcke 2c. aus seinen Domänen kostenfrei dem Ausstellungskomitee zur Verfügung gestellt werden. Bisher sind, abgesehen von den Kollektivausstellungen der verschiedenen Länder und Staaten, deren Anmeldungen noch nicht vollständig vorliegen, für den permanenten Theil der Ausstellung mehr als 1500 Einzelaussteller angemeldet. Mit den Kollektivausstellungen und den zahlreichen Beschickern der 40 temporären Ausstellungen, Saatenmarkt 2c. dürfte sich diese Zahl mehr als verzehnfachen und sohin die stärkstbeschickte Fachausstellung werden.

Vermischte Nachrichten.

— Student A.: „Da schickt mir mein Großvater schon wieder eine Uhr zum Namenstag; die vierte seit ich studire!" — Student B.: „Donnerwetter; das ist ja der reine Urgroßvater!"

— Bummler (zu einem Kollegen, der vor dem Schaufenster eines Liqueurladens steht): „Na, dat jefällt Dich wohl?" — „Gefallen? Teufelsqualen erdulde ich! Erstens, daß man nichts kriegt ohne Geld und zweitens, daß einem als geschworenen Wasserfeind auch noch das Wasser im Munde zusammenläuft!"

Börsen-Berichte.

Stettin, 30. Januar. Wetter: leichter Schneefall. Temperatur + 2° Reaumur, Nachts — 2° Reaumur. Barometer 28" 4"'. Wind: WSW.

Weizen etwas fester, per 1000 Kilogr. loko 185—195 bez., per Januar 194 nom., per April-Mai 195,50—195 bez., per Mai-Juni 195,50—195 bez., per Juni-Juli 196 G.

Roggen etwas fester, per 1000 Kilogr. loko 170—175 bez., per Januar 172 nom., per April-Mai 172 bez., per Mai-Juni 171,50—171 bis 171,25 bez., per Juni-Juli 170,75 B. u. G.

Gerste still, loko 170—195 bez.

Hafer unverändert, loko pommerscher 158 bis 168 bez.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogr. loko o. F. bei Kl. 68 B., per Januar 66,50 B., per April-Mai 64 B.

Spiritus fester, per 10,000 Ltr. % loko o. F. 70er 33,3 bez, do. 50er 52,6 G., per April-Mai 70er 33—33,2 bez., per Mai-Juni 70er 33,5 nom., per Juni-Juli 70er —,—, per August-September 70er 34,8 B. u. G.

Petroleum loko —,— versteuert.

Regulirungs-Preise: Weizen 194, Roggen 172.

Berlin, 30. Januar. Weizen per April-Mai 202,75—202,50 Mai-Juni 201,00

Roggen per April-Mai 174,00—173,00 Mk., per Mai-Juni 172,50 M.

Rüböl per Januar 67,50 Mk., per April-Mai 63,60 M.

Spiritus loko 50er 53,90 M., loko 70er 34,40 Mk., Januar 70er 33,90 Mk., April-Mai 70er 33,80 M.

Hafer April-Mai 163,75 M.

Petroleum Januar 25,00 Mk.

London. Wetter: schön.

Berlin, 30. Januar. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	106,60	Amsterdam kurz	168,90
do. do.	3½%	103,10	Paris kurz	81,05
Pomm. Pfandbriefe	3½%	101,10	Belgien kurz	81,15
Italienische Rente		94,60	Bredow.Cement-Fabr.	166,70
Ungar. Goldrente		89,60	Stett.Vulc.-Act.Litt.B.	150,85
Rumän. 1881er amort.			Stett.Vulc.-Priorität.	—,
Rente		98,40	Neue Dampf-Comp.	
Serbische 5% Rente		84,10	(Stettin) . . .	145,00
Russ. II. Orient.-Anl.		70,10	Stett.Chamotte-Fabr.	
do. Boden-Credit	4½%	99,80	Didier	376,50
do. Anl. von 1884		—,—	„Union", Fabrik chem.	
do. do. von 1880		94,10	Produkte	148,75
Oesterr. Banknoten		172,90	**Ultimo-Course:**	
Russ. Banknot. Cassa		223,05	Disconto-Commandit	24 ,00
do. do. Ultimo		223,00	Oesterr. Credit	180,75
Nat.-Hyp.-Cred.-G.	5%	103,00	Laurahütte	167,00
do. (110)	4½%	104,80	Dortm. Union St.-Pr. 6%	119,75
do. (110)	4%	100,70	Ostpreuß. Südbahn	85,75
do. (100)	4%		Marienburg-Mlawka-	
B. Hyp.-A.-B. (100)	4%	98,50	bahn	55,40
I. Emission . .		94,25	Mainzerbahn	123,90
Petersburg kurz		222,60	Lombarden	59,50
London kurz		204,55	Franzosen	93,70
London lang		202,75		

Tendenz: fest.

Hamburg, 29. Januar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Januar —,—, per März 84,00, per Mai 83,50, per September 83,00. Ruhig.

Hamburg, 29. Januar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Januar 11,72½, per März 11,82½, per Mai 12,05, per Juli 12,17½. Matt.

Wien, 29. Januar, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,93 G., 8,98 B., per Herbst 8,20 G., 8,25 B. Roggen per Frühjahr 8,42 G., 8,47 B., per Mai-Juni — G., — B. Mais per Mai-Juni 5,39 G., 5,44 B., per Juli-August 5,53 G., 5,58 B. Hafer per Frühjahr 8,06 G., 8,11 B., per Herbst 6,35 G., 6,40 B.

Amsterdam, 29. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per März 202, per Mai 205. Roggen loko geschäftslos, auf Termine höher, per März 143—144—145—146—145—144, per Mai 145—146—147—148—147—146. Raps per Frühjahr —. Rüböl loko 38,00, per Mai 35,50, per Herbst 29⅜.

Amsterdam, 29. Januar. Java-Kaffee good ordinary 54,75.

Amsterdam, 29. Januar, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 57,50.

Antwerpen, 29. Januar, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,75 bez. u. B., per Januar 16⅝ bez., per Februar-März 16,75 B., per September-Dezember 18 B. Steigend.

Paris, 29. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Januar 24,25, per Februar 24,25, per März-Juni 24,30, per Mai-August 24,40. Roggen ruhig, per Januar 16,25, per Mai-August 16,40. Mehl ruhig, per Januar 52,60, per Februar 52,90, per März-Juni 53,60, per Mai-August 54,10. Rüböl fest, per Januar 81,75, per Februar 81,00, per März-Juni 77,25, per Mai-August 70,25. Spiritus fest, per Januar 35,00, per Februar 35,50, per März-April 36,25, per Mai-August 37,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 29. Januar, Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% behauptet, loko 29,00. Weißer Zucker träge, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 33,10, per Februar 33,10, per März-Juni 34,00, per Mai-August 34,60.

Paris, 29. Januar, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% behauptet, loko 29,00. — Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 33,10, per Februar 33,25, per März-Juni 34,00, per Mai-August 34,60.

Paris, 29. Januar, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Fest.

		Kours v. 28.
3% amortisirb. Rente	92,45	92,20
3% Rente	88,05	87,85
4½% Anleihe	107,05	106,90
Italienische 5% Rente	94,10	93,75
Oesterr. Goldrente	95,00	94,75
4% ungar. Goldrente	88,81	88,50
4% Russen de 1880	94,15	94,10
4% Russen de 1889	93,55	93,55
4% unifiz. Egypter	474,37	473,12
4% Spanier äußere Anleihe	72,75	72,50
Convert. Türken	17,87½	17,85
Türkische Loose	74,60	74,60
5% privil. Türk.-Obligationen	486,00	486,00
Franzosen	463,75	455,00
Lombarden	307,50	306,25
„ Prioritäten	318,75	317,50
Banque ottomane	533,75	533,75
„ de Paris	795,00	792,50
„ d'escompte	520,00	521,25
Crédit foncier	1302,50	1306,25
„ mobilier	430,00	435,00
Meridional-Aktien	—	—,—
Panama-Kanal-Aktien	76 25	76,25
„ „ 5% Obligationen	58,25	59,00
Rio Tinto-Aktien	415,60	413,00
Suezkanal-Aktien	2312,50	2307,50
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122 3/16	122 3/16
Wechsel auf London kurz	25,23½	25,23
Cheque auf London	25,26	25,25½
Comptoir d'Escompte 131.	625,00	630,00

London, 29. Januar. 96% Javazucker 15,00, ruhig. Rübenrohzucker neue Ernte 11,75, ruhig, Centrifugal Cuba —,—. Wetter: Schön.

London, 29. Januar. Chili-Kupfer 48,75, per 3 Monat 49,25.

Leith, 29. Januar, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, ruhig, Mais und Mehl eher zu Gunsten der Käufer.

Glasgow, 29. Januar, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 58 Sh. 1½ d.

Newyork, 29. Januar, Vormittags. Petroleum. (Anfangskurse.) Pipe line certificates per Februar 106,25. Weizen per Mai 87,75.

Newyork, 29. Januar. Wechsel auf London 4,83¼. Petroleum in Newyork 7,50, in Philadelphia 7,50, rohes (Marke Parkers) 7,75, Pipe line certificates per Februar 1 D. 05¼ C. Mehl 2 D. 60 C. Rother Winter-Weizen — D. 87⅛ C. Weizen per laufenden Monat — D. 85⅞ C., per Februar — D. 85⅞ C., per Mai — D. 87½ C. Getreidefracht 5,50. Mais 38. Zucker 5,25. Schmalz loko 6,22. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,75. Kaffee per Februar ord. Rio Nr. 7 15,77. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 15,72. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 87,75.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 29. Januar. Wie die „Polit. Korresp." erfährt, hatte der montenegrinische Minister des Auswärtigen Vukovic, welcher auf der Durchreise nach Belgrad 2 Tage in Wien verweilte, eine lange eingehende Unterredung mit dem Sektionschef im Ministerium des Aeußern, v. Szögyenyi, und wurde auch von dem Minister des Aeußern, Grafen Kalnoky, empfangen.

Lens, 29. Januar. Der Streik in den 8 Gruben der „Kompagnie Lens" ist heute ein allgemeiner geworden. Es herrscht große Aufregung unter den Arbeitern. 2 Kompagnien Infanterie und Pioniere sind heute von Arras hier eingetroffen, um die Gruben zu schützen.

Rom, 29. Januar. Uebermorgen wird in der Kirche Santa Maria dell Anima ein feierliches Requiem für den heimgegangenen Freiherrn von Franckenstein zelebrirt werden, zu dem die deutsche Kolonie Einladungen erhalten hat.

London, 29. Januar. Hier und in Paris ist eine Neubesetzung des portugiesischen Gesandtschafts-Postens bevorstehend.

Petersburg, 29. Januar. (Offiziös.) Der Versuch Notowitschs, in Paris ein Banner zu überreichen, wird hier Betrug genannt. Das offizielle Rußland habe seine Friedensliebe schon genugsam bewiesen. Das Ausland sollte sich bei Meldungen über angeblich russisch-französische Allianzversuche erinnern, wie nachsichtslos der Zar Katkow, wegen in Paris eingefädelter Intriguen bestrafte.

Charkow, 29. Januar. Der hiesige Großindustrielle Gladkow wurde heute auf offener Straße durch einen Revolverschuß von einer Frau getödtet. Der Grund zu der That ist Rache.

Belgrad, 29. Januar. Der Fürst von Montenegro ließ seinen Besuch anläßlich seiner Konstantinopeler Reise ankündigen.

Washington, 29. Januar. Präsident Harrison empfing gestern den brasilianischen Gesandten Valente und ebenso den Spezialgesandten de Mendonca. Es hat dadurch seitens der Vereinigten Staaten von Amerika eine formelle Anerkennung der Republik Brasilien stattgefunden. Die Begegnungen waren sehr freundschaftlich. Präsident Harrison gab in seiner Antwort auf die Ansprache des Gesandten Valente der Genugthuung über den friedlichen Charakter des Regierungswechsels Ausdruck und fügte hinzu, er werde stets bemüht sein, die freundschaftlichsten Beziehungen zu der Regierung Brasiliens aufrecht zu erhalten.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Wien, 30. Januar. 500 excedirende Glasarbeiter zerstörten einige Schleifmühlen im Oederorter Wiesenthal (Bezirk Gablonz), 2 Excedenten sind getödtet, mehrere verwundet. Abends rückte Militär von Reichenberg dahin ab.

Wien, 29. Januar. Die Amtszeitung publizirt die Ernennung des Feldbischofs Gruscha zum Fürsterzbischof von Wien.

Wien, 30. Januar. Anläßlich des Jahrestages des Hinscheidens des Kronprinzen Rudolf veröffentlichen sämmtliche Zeitungen Artikel, in welchen sie in bewegten Worten der seltenen Geistesgaben des Dahingeschiedenen gedenken und den erhabenen Herrscher bewundern, der selbst in dem namenlosen Schmerze des Vaters nie die heilige Pflicht des Regenten vergaß.

Lissabon, 30. Januar. Major Serpa Pinto ist in Lorenzo-Marquez angekommen. In der ganzen Provinz Mozambique herrscht vollkommene Ruhe.

Plan der Grossen Geld-Lotterie

für Niederlegung der Schlossfreiheit in Berlin (nur einmalige Lotterie, eingetheilt in 5 Klassen).

I. Kl. Ziehung 17. März 1890.	II. Kl. Ziehung 14. April 1890.	III. Kl. Ziehung 12. Mai 1890.	IV. Kl. Ziehung 9. Juni 1890.	V. Kl. Ziehung 7. Juli 1890.
1 a M. 500,000 = M. 500,000	1 a M. 300,000 = M. 300,000	1 a M. 300,000 = M. 300,000	1 a M. 500,000 = M. 500,000	1 a M. 600,000 = M. 600,000
1 a „ 400,000 = „ 400,000	1 a „ 200,000 = „ 200,000	1 a „ 200,000 = „ 200,000	1 a „ 400,000 = „ 400,000	1 a „ 500,000 = „ 500,000
1 a „ 300,000 = „ 300,000	1 a „ 100,000 = „ 100,000	1 a „ 100,000 = „ 100,000	1 a „ 300,000 = „ 300,000	1 a „ 400,000 = „ 400,000
1 a „ 200,000 = „ 200,000	2 a „ 50,000 = „ 100,000	2 a „ 50,000 = „ 100,000	1 a „ 200,000 = „ 200,000	2 a „ 300,000 = „ 600,000
2 a „ 150,000 = „ 300,000	4 a „ 25,000 = „ 100,000	4 a „ 25,000 = „ 100,000	2 a „ 100,000 = „ 200,000	3 a „ 200,000 = „ 600,000
3 a „ 100,000 = „ 300,000	10 a „ 20,000 = „ 200,000	10 a „ 20,000 = „ 200,000	4 a „ 50,000 = „ 200,000	4 a „ 150,000 = „ 600,000
4 a „ 50,000 = „ 200,000	20 a „ 10,000 = „ 200,000	20 a „ 10,000 = „ 200,000	8 a „ 25,000 = „ 200,000	10 a „ 100,000 = „ 1,000,000
5 a „ 40,000 = „ 200,000	40 a „ 5,000 = „ 200,000	40 a „ 5,000 = „ 200,000	15 a „ 20,000 = „ 300,000	20 a „ 50,000 = „ 1,000,000
10 a „ 30,000 = „ 300,000	100 a „ 2,000 = „ 200,000	100 a „ 2,000 = „ 200,000	40 a „ 10,000 = „ 400,000	10 a „ 40,000 = „ 400,000
12 a „ 25,000 = „ 300,000	200 a „ 1,000 = „ 200,000	200 a „ 1,000 = „ 200,000	60 a „ 5,000 = „ 300,000	10 a „ 30,000 = „ 300,000
15 a „ 20,000 = „ 300,000			100 a „ 3,000 = „ 300,000	20 a „ 25,000 = „ 500,000
40 a „ 10,000 = „ 400,000			200 a „ 2,000 = „ 400,000	40 a „ 20,000 = „ 800,000
100 a „ 5,000 = „ 500,000			300 a „ 1,000 = „ 300,000	100 a „ 10,000 = „ 1,000,000
100 a „ 3,000 = „ 300,000				150 a „ 5,000 = „ 750,000
200 a „ 2,000 = „ 400,000				200 a „ 3,000 = „ 600,000
500 a „ 1,000 = „ 500,000				500 a „ 2,000 = „ 1,000,000
				1058 a „ 1,000 = „ 1,058,000
				5384 a „ 500 = „ 2,692,000
995 — M. 5,400,000	379 — M. 1,800,000	379 — M. 1,800,000	733 — M. 4,000,000	7514 — M. 14,400,000

Zum Bezuge von **Original-** wie **Antheil-Loosen** dieser Lotterie halte ich mich gegen Vorauszahlung des Betrages bestens empfohlen. — Ich versende **bei Erscheinen**

Original-Loose I. Klasse 1/1 zu ℳ **64**, 1/2 zu ℳ **32**, 1/4 zu ℳ **16**, 1/8 zu ℳ **8**,

Erneuerungspreis der Original-Loose für II. und III. Klasse ist je ℳ **20, 10, 5, 2,50**
do. do. IV. Klasse ist ℳ **36, 18, 9, 4,50**
do. do. V. Klasse ist ℳ **72, 36, 18, 9.**

Antheil-Loose I. Klasse 1/2 zu ℳ **21,20**, 1/4 zu ℳ **10,60**, 1/8 **5,30**, 1/16 zu **2,70**, 1/32 zu ℳ **1,35.**

Die Erneuerungsbeträge dieser Antheil-Loose sind für alle Klassen dieselben.

Um meiner werthen Kundschaft Porto für die wiederholte Erneuerung zu ersparen, empfehle ich **Antheil-Voll-Loose,** für alle fünf Ziehungen gültig und im Voraus zu bezahlen, für welche ich im Falle eines Gewinnes in den ersten vier Klassen, die im Voraus bezahlte Einlage der folgenden Klassen bei Erhebung des Gewinnes zurückvergüte.

Preis der Voll-Loose 1/2 zu ℳ 106, 1/4 zu ℳ 53, 1/8 zu ℳ 26,50, 1/16 zu ℳ 13,25, 1/32 zu ℳ 6,75.

Die Bestellungen auf Loose werden der Reihe des Eingangs nach berücksichtigt. Die Loose kommen **sofort nach Erscheinen** zum Versandt.
Jeder Bestellung, welche nur durch Postanweisung erbitte, sind für jede Liste 20 Pfg. und für Porto 10 Pf. (für Einschreiben 20 Pfg. extra) beizufügen.

Carl Heintze, Bankgeschäft, Berlin W., Unter den Linden 3.
Reichsbank Giro-Conto. **Telegramm-Adresse: Lotteriebank Berlin.**

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

In Gemässheit des Generalversammlungs-Beschlusses vom 23. November v. J. fordern wir die Actionäre unserer Gesellschaft auf, auf ihre Actien folgende **Zuzahlungen** zu leisten.

60 % wenn die Zuzahlung **bis 28. Februar cr.** erfolgt,
70 % „ „ „ **vom 1. bis 31. März cr.** erfolgt,
80 % „ „ „ **vom 1. bis 29. April cr.** erfolgt.

Diejenigen Actien, auf welche die Zuzahlung bis Ende April nicht geleistet ist, werden auf **200 Mark herabgesetzt.**

Cöslin—Berlin, den 25. Januar 1890.

Das Curatorium.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin.

Die Bahnwirthschaft auf dem Bahnhofe **Finkenwalde,** zu welcher außer einer heizbaren Schlafkammer eine Wohnung nicht gehört, soll vom 1. Mai 1890 ab anderweit verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind von unserm Bureau-Vorsteher **Krohn** hier, Karlstr. Nr. 1, gegen portofreie Einsendung von 50 ₰ nebst 5 ₰ Bestellgeld zu beziehen. Pachtgebote, welchen die von dem Bewerber zu unterzeichnenden Bedingungen zu Grunde gelegt werden müssen, sind uns mit den unterschriftlich vollzogenen Bedingungen **bis zum 18. Februar 1890, Vormittags 11 Uhr,** portofrei und versiegelt mit der Aufschrift „Angebot auf Pachtung der Bahnhofswirthschaft zu Finkenwalde" einzureichen. Befähigungs- und polizeiliche Führungsnachweise, sowie eine kurze Lebensbeschreibung sind beizufügen.

Stettin, den 21. Januar 1890.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt Berlin-Stettin.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Vermiethung des Platzes VI. an der Frauenstraße steht Termin am **Montag, den 3. Februar d. J., Vorm. 10 Uhr,** Paradeplatz Nr. 10, Erdgeschoß rechts, an. Die Vermiethungsbedingungen können in unserem Geschäftszimmer vorher eingesehen werden.

Stettin, den 22. Januar 1890.

Die Reichskommission
für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Stettin, den 16. Januar 1890.

Bekanntmachung.

Das Grundstück Berlinerstr. 60 (früheres Chausseehaus-Grundstück) soll mit den darauf befindlichen Baulichkeiten auf die Zeit vom 1. April d. J. bis 31. März 1896 öffentlich meistbietend vermiethet werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf
Montag, den 3 Februar d. Js., Vormittags 10 Uhr
in unserem Sitzungssaale, Zimmer 44 des Rathhauses, anberaumt, zu welchem wir mit dem Bemerken einladen, daß die Mindestmiethe 300 ℳ pro Jahr beträgt und jeder der 3 Meistbietenden eine Bietungskaution von 30 ℳ zu stellen hat.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch von heute ab in unserem Bureau Zimmer 43 eingesehen werden.

Der Magistrat,
Oekonomie-Deputation.

Technikum Einbeck

(Provinz Hannover), städtische — **seitens der Königl. Preuß. Regierung mehrfach subventionirte Fachschule** für **Maschinentechniker.**

Neues (38.) Semester **15. April cr.** — Anfragende erhalten durch den Direktor Dr. Stehle das Progr. gratis zugesandt. **Der Magistrat.**

Militair-Paedagogium

von Dir. **Dr. Fischer,**

9 Jahr 1. Lehrer des verstorb. Dr. Killisch, staatl. conceff. f. alle Militair- u. Schulexamina Im letzten Halbjahr weitaus glänzendste Resultate; alle Fähnriche, Einjährige, Abiturienten, Primaner, Sekundaner bestanden. Disziplin, Unterricht, Tisch, Wohnung vorzügl. empfohlen von Hofkreisen, Professoren, Examinatoren.

I. Metzer Geld-Lotterie.
Ziehung bestimmt 12.—14. Febr. cr.
Hauptgewinne:
M. 50 000, 20 000, 10 000 etc.
Originalloose à M. 3,15.
Porto und Liste 35 Pf.
D. Lewin, Berlin C.
Spandauerbrücke 16.

Zahn-Atelier

von

Joh. Kröger,
Kl. Domstr. 22, I.
Einsetzen künstlicher Zähne, Plomben ꝛc.

Gewerbliche Schutzgemeinschaft.

Die Mitglieder der **Gewerblichen Schutzgemeinschaft** werden hiermit zu einer am Montag, den 3. Februar, Abends 8 Uhr, gr. Wollweberstr. 19 stattfindenden Generalversammlung eingeladen.

Tagesordnung: Rechnungslegung, geschäftliche Mittheilungen und Vorstandswahl.

Der Vorstand.

Hannovera.

Militärdienst- u. Aussteuer-Versicherungs-Gesellschaft für Deutschland.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem

Herrn Ad. Guericke in Stettin, Bogislavstr. 18,

die General-Agentur unserer Anstalt für die Provinz Pommern übertragen haben.

Hannover im Januar 1890.

Die Direktion: Dr. Ludwig.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung, halte ich mich zur Entgegennahme von Anträgen zu **Militärdienst- und Aussteuer-Versicherungen** empfohlen. Prospekte, Antragsformulare u. s. w. werden von den Vertretern der Anstalt, sowie dem Unterzeichneten bereitwilligst und kostenfrei verabfolgt.

Ad. Guericke, General-Agent,
Stettin, Bogislavstr. 18.

Agenten werden an allen Plätzen angestellt.

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.

Aktienkapital: 3 Millionen Mark.

Die Bank gewährt unter besonders vortheilhaften Bedingungen:

1. **Lebensversicherungen** mit und ohne Gewinnantheil, mit und ohne Rückgewähr der Prämien, sowie auf Wunsch auch mit Beitragsbefreiung, im Falle der Versicherte durch Krankheit oder Körperverletzung **erwerbsunfähig** (invalide) wird;
2. **Aussteuer- und Militairdienst-Versicherungen;**
3. **Leibrenten- und Invaliditätsrenten-Versicherungen;**
4. **Unfallversicherungen** mit und ohne Gewinnantheil, sowie mit und ohne Prämien-Rückgewähr.

Versicherungsanträge werden von sämmtlichen Agenten der Bank, sowie auch im Bureau der letzteren Adlerstraße Nr. 33 in Nürnberg, bereitwillig entgegen genommen.

Tüchtige und zuverlässige Agenten finden jederzeit Anstellung

Zweck

der **1. Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft** ist, für ihre Mitglieder in der Serie bereits gezogene Staatsanlehensloose zu erwerben, welche bei der folgenden Prämienziehung **unbedingt gewinnen müssen.** Nächste große Prämienziehung am 1. Februar 1890, wobei **2100 Treffer** einen Gewinn von ℳ **907,500.—** unter sich vertheilen, im allerungünstigsten Falle aber auf ein Loos ℳ 330.— fallen müssen. Jahresbeitrag ℳ 42.—, vierteljährlich ℳ 10,50, monatlich ℳ 3,50. Statuten versendet

F. J. Stegmeyer in Stuttgart.

Schloßfreiheit-Lotterie.

Originalloose: 1/1 zu 64 M., 1/2 zu 32 M., 1/4 zu 16 M., 1/8 zu 8 M. Die folgenden Klassen zu Orig.-Preisen.

Antheile: 1/2 21,20 M., 1/5 9 M., 1/10 5 M., 1/20 2 1/2 M., 1/40 1 M. Die Preise folgender Klassen sind dieselben.

Anth.-Volloose: 1/2 106 M., 1/5 45 M., 1/10 25 M., 1/20 12 1/2 M., 1/40 7 1/2 M., 1/100 3 M. Porto und Liste pro Klasse 30 ₰.

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork. Baltimore.
Süd-Amerika. Australien.
Ostasien.

Prospekte und Fahrpläne versendet auf Anfrage

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.

Mattfeldt & Friedrichs, Stettin, Bollwerk 36.

Börsenspeculation

mit beschränktem Risiko.

Mit nur **500 Mark** Einlage kann man an einer größeren Börsenspekulation mit beschränktem Verlust und unbeschränktem Gewinn theilnehmen. Prospekt wird franko zugesandt.

Eduard Perl, Bankgeschäft
Berlin, Kaiser-Wilhelmstraße 4.

Bezirks-Verein Königsthor—Grünhof.

Am 29. Januar, Abends 8 Uhr, **Versammlung** bei **Foshagen,** Birkenallee 24.

T.-O. 1. Herr Malermeister **Epp:** „Konstantinopel in Wort und Bild."
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Verschiedenes. Gäste sind willkommen.

Künstliche Zähne

von **3 Mk.** an werden unter **Garantie der Brauchbarkeit naturgetreu und schmerzlos** eingesetzt. **Zahnschmerz beseitigt, Zähne plombirt, Reparaturen u. Umarbeitung schlecht passender Gebisse jeder Art haltbar zu billigen Preisen.**

Emil Weiss, Zahntechniker,
Stettin, Mönchenstr. 23, 1 Tr., Ecke Kohlmarkt.

Offene Stellen.

Männliche.

Einen Lehrling verlangt
A. Götze, Klempnermeister, Lindenstraße 5.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Maxstraße 6.

Suche zu Ostern für mein **Kolonialwaaren-Geschäft** einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen

H. Bandelow, Pasewalk, Känigstraße.

1 Schmiedelehrling wird gesucht Lastadie 25.

Kompagnon-Gesuch.

Wegen vorgerückten Alters des Inhabers einer in lebhaftem Betriebe befindlichen Eisengießerei und Maschinenfabrik wird zur Leitung derselben ein jüngerer Fachmann — Ingenieur — mit einigem Vermögen als Kompagnon gesucht.

Gefl. Offerten unter **R. R. 77** an die Expedition der „Stettiner Zeitung", Kirchplatz 3, erbeten.

1 Schneidergeselle auf bestellte Arbeit wird verlangt Lindenstraße 13, 4 Treppen.

Tüchtige Bügler
a. Hosen verl. gr. Wollweberstr. 20—21, v. 4 Tr. r

1 Tischlerlehrling wird verl Alte Falkenwalderstr. 11.

Einen Malerlehrling verlangt **C. Wasse,** Reifschlägerstr. 14.

Tüchtige **Hosenschneider** finden bei **erhöhten** Arbeitslöhnen dauernde Beschäftigung.
H. B. Juda.

Weibliche.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Jackets werden verlangt. Lindenstr. 17, v. 3 Tr.

Hosennähter. verlangt gr. Wollweberstr. 10, 1 Tr.

Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause verlangt Rosengarten 54, 3 Treppen.

Tüchtige Hosennähterinnen in und außer dem Hause werden verl. Fuhrstr. 10, Hof 1 Tr.

Nähterinnen auf nur gute Bort-Westen außer dem Hause verlangt gr. Wollweberstraße 63, vorn 2 Tr.

Masch.- u. Handnäht. a. Hosen v. Baumstr. 26, 2 Tr.

Hand- und Maschinenähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause verlangt Rosengarten 32, 2 Tr.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herrenjackets verlangt Lindenstr. 25, 4 Tr. links.

Maschinen- u. Handnähter. auf Herren-Jackets sofort verlangt Rosengarten 8, 4 Tr. v.

Handnähterin auf Hosen u. sauber arbeit. Nähterin außer dem Hause werden verlangt Frauenstr. 13, III.

Maschinen- u. Handnähterin in u. außer dem Hause auf Jackets Grabow, Langestr. 27, 3 Tr. l. v.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause, ein Bügler verlangt Fuhrstraße 8, 3 Tr.

Zu Ostern d. J. oder 1. April ist die Stelle einer Hausjungfer bei mir zu besetzen. Junge Mädchen, vertraut mit den Anforderungen dieses Berufs, mögen sich in den Morgenstunden von 9—11 bei mir melden.
Luise Dreher, Schuhstr. 11, 1. Etage.

Handnähterinnen auf gute Stoffhosen bei hohem Lohn verlangt gr. Wollweberstraße 22, H.

Maschinen- u. Handnähter. w. verl. Rosengarten 70, II.

Nähterinnen auf bessere Stepp- u. Bortwesten, 42—45 ₰ per Stück, verlangt
Mossner, Rosengarten 11, vorn 3 Tr.

Nähterinnen auf Hosen außer dem Hause verlangt Hünerbeinerstr. 5, H. 4 Tr.

Eine zuverlässige Aufwärterin für den Nachmittag wird zum 1. Febr. verlangt König-Albertstr. 1, p. l.

Handnähterinnen auf Herren-Jackets verlangt Falkenwalderstraße 23.

In der Damen-Konfektion
gut geübte Arbeiterinnen können sofort eintreten bei **H. Haxel,** Schulzenstraße 29.

Geübte Nähterinnen auf gute Westen erhalten dauernde Beschäftigung Friedrichstraße 3, 4 Tr. rechts.

Westennähterinnen erhalten dauernde Beschäftigung, auch solche die Lernen wollen. Friedrichstr. 3, 4 Tr. r.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause verl. **Koch,** Mönchenstr. 8, IV.

Zum Montag werden **tüchtige**
Maschinen- u. Handnähterinnen
auf Hosen verl. **C. Almstädt,** Bogislavst. 36a, v. III

1 Aufwärterin wird verlangt Rosengarten 31, Vdh. 1 Tr.

1 Maschinen- und Handnähterin auf Jackets und Paletots bei hohem Lohn wird verlangt Mühlenbergstr. 2, v. 4 Tr. l.

Hand- u. Maschinennähterinnen auf Stoffhosen in u. außer dem Hause verlangt Bugenhagenstr. 5, Stfl. III.

B. Mädch. f. Alles erh. d. b. Stell. d. **Giebeke,** Schuhstr 6.

Hand- und Maschinenennähterinnen sofort verlangt Taubenstraße 2, 1 Treppe rechts.

Nähterinnen auf Westen verlangt
Zedler, Klosterstraße 4, 4 Treppen.

Stellen-Gesuche.

Männliche.

Ich suche als
Zuschneider
per sof. Stellung. Off. unter **H. G.** Exp. Schulzenstr. 9.

1 junger Mann v. außerhalb, 24 Jahre, sucht Stellung als Hausdiener oder anderw. Beschäftigung. Zu erfragen bei Frau **Leu,** gr. Lastadie 27, Hof 1 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Villa in Stettin—Westend
zum 1. April zu vermiethen. Näh. Falkenwalderstr. 54.

Artilleriestr. 3, ist e. Wohn. v. 2 Stub., Entree, Kab. u. Küche nebst reichl. Zubehör zum 1. April zu verm.

Charlottenstr. 3 ist eine Wohnung v. 2 Stub. für 33 M. und eine Wohnung v. 3 Stub. für 37,50 M. z. 1. April zu verm. Näh. 2 Tr. l.

Für 24 M. Wohnung von 2 Stuben, 2 Kabinetten, Küche und Zubehör, 1 Tr., Laube im Garten, pr. 1. April zu vermiethen Neuestraße 12, unterh. Prinzeßschloß.

1 frdl. Wohn. v. 2 Stub. u. Zubehör ist Oberwiek 43 z. v.

Preußischestr. 19 2—3 Stub. u. Zub. z. 1. Apr. z. v.

Fichtestraße 10 Stube, Kammer, Küche, Kloset zum 1. März zu vermiethen.

Stuben.

Wilhelmstr. 5, 3 Tr. **rechts,** freundlich möblirte Vorderzimmer mit separatem Eingang zu vermiethen.

1 auch 2 Mann finden freundliche Schlafstelle Mühlenbergstraße 15 bei **Kühn.**

1 j. Mann f. Schlafst. gr. Wollweberstr. 23, H. 2 Tr.

Ein j. Mann findet Schlafstelle König-Albertstr. 2, Hof 1 Tr., 2. Thür l.

Ein ordentlicher Mensch findet freundliche Schlafstelle Bogislavstraße 17, Hof 1 Treppe bei **Papke.**

Eine möbl. Stube, sep. Eing., sofort an e. anst. Dame oder Herrn zu verm. Fuhrstr. 1/2, 2 Tr. **Wendt.**

1 anständiges Mädchen findet freundliche Wohnung bei einer Wittwe kl. Wollweberstr. 4, 1 Tr.

1 ord. Mann findet g. Schlafstelle Wilhelmstr. 5, H. 1 Tr.

1 gut möblirtes Zimmer billig zu vermiethen Beutlerstraße 15, 2 Tr.

Ein j. Mann f. zum 1. Februar gute Schlafstelle Neuermarkt 9, 3 Tr.

Junge Mädchen finden gute Schlafstelle Giesebrechtstr. 3, Hth. 2 Tr. r.

Lokale etc.

Pelzerstr. 10 ist ein Keller als Lagerraum zu verm.

Kellerei, gewölbte helle trockene bequeme Räume, für jedes größere Geschäft passend, getheilt oder zusammen zu vermiethen Falkenwalderstraße 15.

1 Laden ist Mönchenbrückstr. 1 sofort oder später zu verm. Näheres Bollwerk 37, 1 Tr.

Mieths-Gesuche.

Eine Wohnung von 2—3 Stuben mit separatem Eingang wird zum 1. April von ruhigen Miethern gesucht, aber nicht über 3 Tr. Offerten erbitte unter **M. S.** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Verkäufe.

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser,
gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,** Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Grabow a. O., Gießereistr. 19,
Schuh- und Stiefel-Lager.
Bestellungen gut und billig.
Chr. Kinze.

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist: **Apotheker Heißbauer's**
schmerzstillender Zahnkitt
zum Selbstplombiren hohler Zähne.
Preis per Schachtel ℳ **1.** zu beziehen in den Apotheken In Stettin in der Hof- und Garnisonsapotheke.

Trockene Stabholzabfälle und Eichen-Hauspähne,
pr. trockenes Kloben-Brennholz aller Art, Steinkohlen, Braunkohlen und Briquettes empfiehlt zu den solidesten Tagespreisen
August Miller.
Parnitzstraße Platz 11—12
in der Nähe der Baumbrücke hinter der Schiffsbaulastadie.
Telephon Nr. 461.

Bei Husten
haben sich die schon seit Jahren bekannten
echten Zwiebelbonbons
vom alleinigen Erfinder: **Carl Koch** in **Halle a. S.** stets gut bewährt. Jedes **echte** Packet muß die **Unterschrift des Fabrikanten tragen.** Zu haben in Packeten à 30 und 50 ₰ bei Herrn **W. Wagner,** Lastadie, Drogerie.

Permanenter Wohlthätigkeits- u Baby-Bazar von
Frau Johanna Berg,
Schulstr. 2, parterre.
Spezial-Geschäft fertiger, angefangener und aufgezeichneter Hand- und Privatarbeiten zu täglichem Bedarf, Aussteuern, Baby-Einrichtungen und Gelegenheits-Geschenken, beste Strickwollen, echt franz. schwarzes D. M. C. Strickgarn. Verkauf bestellter Strümpfe nach Gewicht. Leinene Wirthschafts-, schwarze Cachemirschürzen u. a. m.

Waschleinen Indiafasern, Heede, Gurte, Haare, Bindfad. epf. F. Franck, Bollwerk 29.